



Jahresbericht 2014

Sehr geehrte Mitglieder, geschätzte Freundinnen und Freunde der Stiftung

Ein Preludium zur eigentlichen Veranstaltungsreihe 2014 stellte das wissenschaftliche Kolloquium *Anleitung und Ausbildung* dar, welches Anfangs Februar während eineinhalb Tagen im Kunstmuseum Basel Forscher und Forscherinnen zusammenführte, die über künstlerische Ausbildungspraktiken in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts sprachen. Die Tagung fand statt anlässlich der Ausstellung **Jakob Christoph Miville (1786–1836). Ein Basler Landschaftsmaler zwischen Rom und St. Petersburg**, in der die erfolgreiche Lehrtätigkeit Mivilles in St. Petersburg und Basel nur am Rande thematisiert werden konnte. Das Kolloquium wurde in enger Zusammenarbeit von Stiftung und Kunstmuseum Basel organisiert und ist mit grossem Interesse (auch von zahlreichen Vereinsmitgliedern) besucht worden (vgl. dazu den *Jahresbericht 2014* der Stiftung von Stiftungsratspräsident Hanspeter Lanz).

Am 10. Mai beteiligte sich der Verein am Tag der Kultur in Olten, der auf Initiative von Pro Kultur Olten organisiert worden war, um angesichts der Gefährdung der lokalen Kulturschaffenden und -institutionen durch die städtischen Sparmassnahmen auf die Vielfalt, Qualität und Lebendigkeit des Oltnen Kulturlebens hinzuweisen. Der Verein lud zu einer exquisiten **Lesung romantischer Gedichte im Kunstmuseum** ein. Katja Herlach und Schauspieler Steffen Link interpretierten Texte und Bilder romantischer Künstler aus illustrierten Büchern der Stiftungssammlung wie etwa Robert Reinicks bekanntem Band «Lieder eines Malers mit Randzeichnungen seiner Freunde» von 1836.

Am 20. Juni trafen wir uns zur **13. Generalversammlung** wieder im Kunstmuseum an der Kirchgasse. Der Vorstand, bestehend aus Verena Bider, Ruth Schmid, Bernadette Walter, Katja Herlach, Thomas Laube und mir, wurde für zwei weitere Jahre wiedergewählt. Ebenso wurden die Präsidentin und Hans Braun, der Revisor, in ihren ehrenamtlichen Ämtern bestätigt. Hanspeter Lanz informierte anschliessend über die erfolgreiche Miville-Ausstellung in Basel, die zusammen mit dem bei Hatje-Cantz erschienenen Katalogbuch einen Höhepunkt und gewissermassen auch einen Schlusspunkt der über zehn Jahre dauernden Forschungsarbeit darstellt. Gespannt folgte die Hörerschaft danach den Ausführungen von Dorothee Messmer. Die Direktorin des Oltnen Kunstmuseums referierte über den Nachlass von Adolf Dietrich (1877–1957), der in der Kartause Ittingen, dem Kunstmuseum des Kantons Thurgau, aufbewahrt wird und in den letzten Jahren dort von ihr aufgearbeitet worden ist, wodurch ein eigentliches Kompetenzzentrum in Entstehen begriffen ist. Ein selbstsprechendes Beispiel für die Betreuung von Nachlässen und für die damit verbundenen Aufgaben und Chancen.

Am 19. August luden wir zu einem **Graphikabend über die Freundschaftsbildnisse der Romantik** ein, im Rahmen dessen Katja Herlach, Co-Kuratorin der Ausstellung des Kunstmuseums **Ich. Du. Die Anderen – Künstler portraituren**, mit Schlüsselwerken aus der Sammlung der Stiftung und ergänzenden Beispielen aus den Beständen des Kunstmuseums eine reichhaltige gattungsgeschichtliche Darstellung bot, welche die Bedeutung des romantischen Freundschaftskultes vor dem Hintergrund der Emanzipation des Bürgertums im 19. Jahrhundert ebenso eindrücklich veranschaulichte wie den inhaltlichen Gewinn aus der Synergie der beiden Oltnen Bestände.

Am 20. November hatten wir die Gelegenheit, in Fribourg, im Musée d'art et d'histoire, die Ausstellung über die Bildhauerin **Marcello. Adèle d'Affry (1836–1879). Duchesse de Castiglione Colonna** zusammen mit der verantwortlichen Kuratorin, Caroline Schuster, zu besichtigen. Wir erhielten einen differenzierten Einblick in Leben und Werk der bemerkenswerten Frau, in ihre Beziehungen in Rom und Paris, ihre Schreib- und Sammeltätigkeit und ihren Willen, ihr Lebenswerk in einem Museum in Fribourg zu erhalten. Simone de Reyff ergänzte die Kunst- und kulturhistorischen Erläuterungen und orientierte über die sprachwissenschaftlichen Recherchen und das Projekt **L'autre Marcello**. Der interdisziplinäre Ansatz widerspiegelt sich auch in den Publikationen, die neben dem dreisprachigen Ausstellungskatalog in Vorbereitung sind.

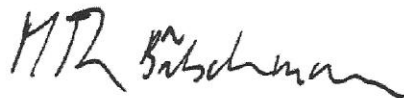
Der Vorstand traf sich zu vier regulären **Sitzungen** für die Ausarbeitung des Programms und die Vorbereitung von Veranstaltungen und Generalversammlung. Zudem kam er mit dem Stiftungsrat zu zwei weiteren Sitzungen zusammen, um nach Abschluss des Miville-Projekts und in Anbetracht der prekären finanzpolitischen Situation in Olten strategische Fragen und die Definierung neuer Forschungsprojekte zu diskutieren. Über das von der Stiftung in der Folge lancierte Projekt «Sammlung online» hat Hanspeter Lanz im Jahresbericht 2014 der Stiftung bereits orientiert.

Spenden zu Gunsten der Stiftung gingen insgesamt CHF 4500.- ein. Der Vorstand beschloss, den Betrag um CHF 500.- aus dem Vereinsvermögen aufzurunden, womit der Verein im Jahr 2015 einen ansehnlichen Beitrag an die Mietkosten der Räumlichkeiten an der Froburgstrasse 5 zu leisten vermag, die aus Spargründen nun erstmals nicht mehr von der Gemeinde Olten übernommen werden.

Das **Vereinsvermögen** betrug per 31.12.2014 CHF 23'156.70 (Spenden an die Stiftung eingeschlossen), effektiv also nur CHF 18'156.70.

Für die grosszügige Unterstützung mit Geld, Zeit und Wissen danke ich Ihnen, liebe Vereinsmitglieder, sehr herzlich. Ihr Interesse und Ihre aktive An- und Teilnahme an den Veranstaltungen von Verein und Stiftung ist uns sehr wichtig und bestätigt auch unser ehrenamtliches Engagement.

Bern, im April 2015

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'MT Bättschmann'. The signature is fluid and cursive, with the initials 'MT' being particularly prominent.

Marie Therese Bättschmann, Präsidentin